

## Sachbericht des Köln Fortune Programmes 1997

Auf Beschluß der Engeren Fakultät vom 29. Mai 1996 wurde das Köln Fortune Programm als Forschungspool der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln eingerichtet. Die Etablierung erfolgte aufgrund der Erlasse des MWF vom 14.5.1996 und 15.8.1996 (AZ IV A6-400 021 96-) zur Einrichtung entsprechender Förderprogramme an den nordrheinwestfälischen medizinischen Fakultäten.

Wie bereits 1996 umfaßte der Forschungspool im Jahre 1997 einen Betrag von 3,5 Millionen DM. Von diesem Betrag waren 0,5 Millionen DM durch das Ministerium für Wissenschaft und Forschung (MWF) und 3 Mio. DM Eigenmittel durch die Fakultät zur Verfügung gestellt worden.

### A.

#### Anträge

1997 wurden 171 wissenschaftliche Projekte der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln durch den Köln Fortune Forschungspool gefördert (s. Tabelle 1). Bei 66 dieser Anträge handelte es sich um Projekte, die 1996 begonnen hatten. 105 Projekte wurden erstmals 1997 gefördert.

Die Tabelle „Übersichtstabelle aller Projekte“ im Anhang stellt alle 1997 geförderten Projekte dar. Die Tabelle enthält folgende Rubriken:

Rubrik	Bedeutung
Nr	laufende Antragsnummer
Personenkonto	Kontonummer des Projekts in der Finanzverwaltung der Uniklinik
Antragsteller	Name der Antragstellerin / des Antragstellers
Projttitel	Titel des wissenschaftlichen Projektes
Klinik/Institution	Kurzbezeichnung der Klinik bzw. des Institutes
Förderinstrument	Förderinstrumente 1a-d, 2a-d, 3 gemäß Köln Fortune Programm
Personal wiss Mitarbeiter	Personalkosten für wissenschaftliche Mitarbeiter
Personal Angestellte	Personalkosten für nicht wissenschaftliche Mitarbeiter (MTA)
Personal SHK WHK Stipendien	Personalkosten für studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte sowie für Stipendien in auswärtigen Labors
Verbrauchsmittel	Verbrauchsmittel
Geräte unter 800 DM	Kosten für Investitionen unter 800 DM
Geräte über 800 DM	Kosten für Investitionen über 800 DM
Reisekosten	Reisekosten
Summe	Summe aller Kosten pro Projekt

Die Daten der Projekte wurden in einer Datenbank im Format Microsoft Access für Windows 95 (Version 7.00) verwaltet. In diesem Format finden sich die Daten auf der beiliegenden Diskette.

**B.****I. Förderziele und -instrumente des Köln Fortune Programmes**

In den Tabellen 2-10 wurden die Projekte den Förderinstrumenten des Köln Fortune Programmes 1a-d, 2a-d, 3 zugeordnet. Unter dem Personenkonto 368 000 73 wurden die Kosten für die Führung der Geschäftsstelle aufgeführt und keinem Förderinstrument zugeordnet.

Die Förderinstrumente 1a-d wurden zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses etabliert.

**Förderinstrument 1a:**

Finanzierung von Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen zur Freistellung von ihren dienstlichen Routineaufgaben (3 Monate bis 2 Jahre) zur Bearbeitung von wissenschaftlichen Projekten.

**Förderinstrument 1b:**

Promotionsstipendien für Doktoranden der Medizin und anderer Biowissenschaften.

**Förderinstrument 1c:**

Stipendien für wissenschaftliche Mitarbeiter, die für kürzere Zeiträume (in der Regel bis zu 3 Monaten) in anderen Laboratorien tätig sein möchten.

**Förderinstrument 1d:**

Förderung von wissenschaftlichen Projekten jüngerer wissenschaftlicher Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen, die noch nicht über eine eigene externe Drittmittelförderung verfügen (Starthilfe).

Die Förderinstrumente 2a-d dienen der Förderung von qualifizierten Drittmittelprojekten.

**Förderinstrument 2a:**

Verbesserung der Basisfinanzierung für drittmittelgeförderte Einzelanträge

**Förderinstrument 2b:**

Förderung qualifizierter Drittmittelprojekte, die aus einer Anschubfinanzierung durch das Köln Fortune Programm hervorgegangen sind.

**Förderinstrument 2c:**

Verbesserung der Grundausstattung für positiv begutachtete Drittmittel-Projekte.

**Förderinstrument 2d:**

Erweiterung geförderter Forschungsvorhaben.

**Förderinstrument 2 e:**

Reisemittel, die im Zusammenhang mit drittmittelgeförderten Projekten stehen.

**Förderinstrument 3** wurde etabliert zur Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit.

Aufgeschlüsselt nach den Förderinstrumenten ergab sich folgende Mittelverteilung:

<b>Förderinstrument</b>	<b>bewilligte Mittel in DM</b>	<b>prozentualer Anteil</b>
1a	357569,53	10,2
1b	109886,06	3,1
1c	122920,57	3,5
1d	1502257,45	42,7
2a	716474,65	20,4
2b	81359,65	2,3
2c	266394,51	7,6
2d	93314,29	2,7
3	191897,15	5,5
Kosten der Geschäftsstelle	74762,75	2
<b>Summe</b>	<b>3.516.836,61</b>	<b>100</b>

Zusammengefaßt ergibt sich damit folgende Verteilung über die Förderinstrument-Gruppen (die Kosten für die Führung der Geschäftsstelle wurden hier nicht einbezogen):

<b>Instrument</b>	<b>Betrag DM</b>	<b>prozentualer Anteil</b>
1	2092633,61	60,7
2	1157543,10	33,6
3	191897,15	5,6
<b>Summe</b>	<b>3442073,86</b>	<b>100</b>

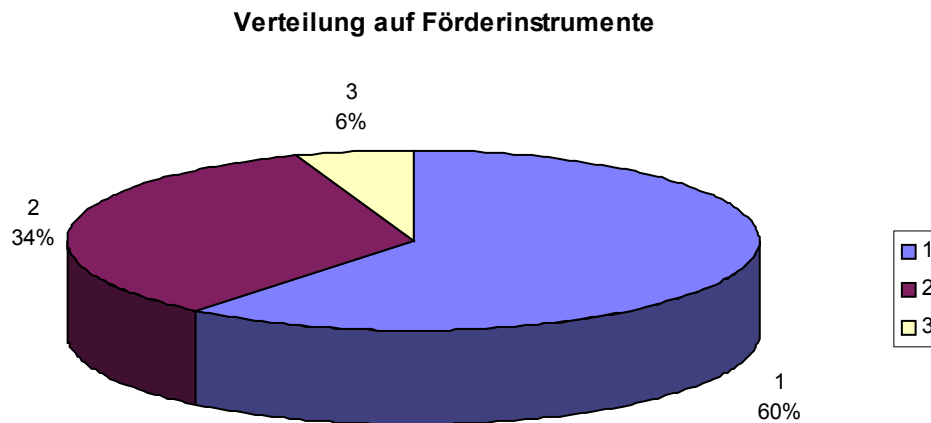


Diagramm 1.: Verteilung der Köln Fortune Ausgaben 1997 in Bezug auf die Förderinstrumente 1-3

## II. Umsetzung der Ziele des MWF

Im Erlaß des MWF vom 14.5.1996 waren folgende Ziele genannt worden.

- A . Schärfung der Forschungsprofile der einzelnen medizinischen Fakultäten durch Schwerpunktbildung und Etablierung weniger herausgehobener Schwerpunkte als international kompetitive Centers of Excellence
- B. Institutionalisierte Verzahnung der Biowissenschaften mit klinischer Forschung
- C. Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, insbesondere von forschenden "Klinikern" mit umfassenden biowissenschaftlichen Kenntnissen
- D. deutlich verstärkte Berücksichtigung von Leistung bei der Verteilung der Ressourcen

Folgende Tabelle zeigt die Mittelverteilung 1996 und 1997:

Förderungs-zweck	Verausgabte Mittel 1996 in DM	Verausgabte Mittel 1996 (%)	Verausgabte Mittel 1997 in DM	Verausgabte Mittel 1997 (%)
Nachwuchsförderung	2643881	75	2092633,61	60,7
Förderung qualifizierter Drittmittelprojekte	874819	25	1157543,1	33,6
Interdisziplinäre Projekte	0	0	191897,15	5,6
<b>Summe</b>	<b>3518700</b>	<b>100</b>	<b>3442073,86</b>	<b>100</b>

Aus dieser Tabelle geht hervor, daß 61% der verwandten Mittel direkt zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses verwandt wurden (Förderinstrumente 1a-e zur Umsetzung von Ziel C).

34% der Gelder honorierten bereits erbrachte wissenschaftliche Leistungen, indem auf extern eingeworbene Drittmittelgelder ein zehnpromtender Bonus gewährt oder eine auf wissenschaftlicher Leistung beruhende Erweiterung von Drittmittelprojekten unterstützt wurde (Förderinstrument 2 zur Umsetzung von Ziel D). Im Vergleich zum Vorjahr hat diese Honorierung deutlich zugenommen (1996: 25%).

Durch die Einrichtung des interdisziplinären und interfakultären Zentrums für Molekulare Medizin (ZMMK) folgt die Medizinische Fakultät bereits den Zielen A und B, so daß im Rahmen des Köln Fortune Programmes auf diese Ziele deutlich geringere Akzente gesetzt wurden, wobei 6% der Fördergelder für interdisziplinäre Projekte verausgabt wurden.

Nachfolgende Tabelle stellt im Vergleich zum Jahr 1996 auf, in welchen fiskalischen Kategorien die Gelder verwandt wurden. Da die Drittmittelzuschüsse in Form von Verbrauchs- oder Investitionsmitteln verausgabt wurden, sind sie direkt in diesen Kategorien zu finden und nicht gesondert aufgelistet worden. Hieraus ergibt sich der relative Zuwachs in den Kategorien Verbrauchs- und Investitionsmittel im Vergleich zum Vorjahr. Die Personalmittel weisen Zuwachsrate von 11 % auf. In Zukunft sollen verstärkt Personalmittel bewilligt und die Rate an Investitionsmitteln gesenkt werden.

Förderungszweck	Verausgabte Mittel 1996 (%)	verausgabte Mittel 1997 (%)	verausgabte Mittel 1997 in DM
Personalmittel	28	30,6	1053982,75
Verbrauchsmittel	20	22,0	758810,59
Investitionsmittel	41	46,4	1598127,68
Reisen	4	1,0	31152,84
Drittmittel-Zuschuß	6	s.u. Verbrauchsmitteln und Investitionen	-
<b>Summe</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>3442073,86</b>

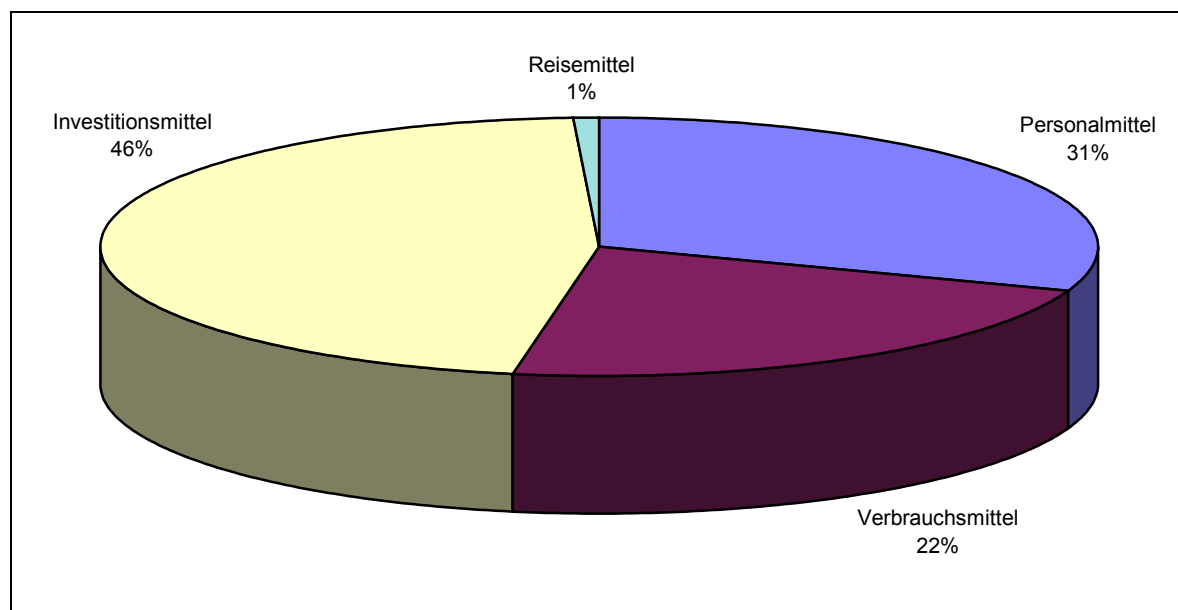


Diagramm 2: Aufschlüsselung der Fördermittel 1997

### III. Neu aufgenommenes Förderziel: Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses

Auf Beschluß der Engeren Fakultät Ende 1997 sollte speziell ein Förderinstrument etabliert werden, daß sich gezielt der **Förderung von weiblichem, wissenschaftlichen Nachwuchs mit dem Ziel der Habilitation** widmet. Dieses Förderinstrument ist mittlerweile fest etabliert und wurde unter dem Punkt 1e. des Programms im Januar 1998 aufgenommen:

„1e) Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses mit dem Ziel der Habilitation.

Grund für diese Art der Förderung ist der Wunsch der Fakultät, bestehende Benachteiligungen von Wissenschaftlerinnen zu beseitigen. Damit sich Nachwuchswissenschaftlerinnen mehr als bisher auf gesicherten Stellen habilitieren können, ermöglicht das Köln Fortune Programm qualifizierten Wissenschaftlerinnen durch Schaffung von Stellen über einen Zeitraum von vier Jahren die Grundlage zur Durchführung des Habilitationsprojektes. Die für die Durchführung des Habilitationsvorhabens außerdem benötigten Verbrauchs-, Investitions- und Personalmittel können gleichzeitig beantragt werden.

Die Gelder für die nach den geltenden BAT-Regelungen einzurichtenden Stellen (BAT IIa- bzw. BAT Ib-Stellen) werden für maximal vier Jahre bewilligt (Regellaufzeit drei Jahre plus ein Jahr Verlängerung), wobei die Antragstellerin 3 Monate vor Ablauf der drei Jahre nach dem Antritt der Stelle unaufgefordert einen Zwischenbericht über den Stand ihres Forschungsvorhabens abliefern muß. Aufgrund des den Gutachtern vorzulegenden

Zwischenberichts entscheidet der Forschungsbeirat über die mögliche weitere Förderung für ein Jahr.

Der zuständige Direktor der Klinik bzw. des Institutes muß dabei schriftlich zusagen, daß die Wissenschaftlerin tatsächlich von klinischer und diagnostischer Routinearbeit außerhalb des Forschungsprojekts freigestellt ist.

Voraussetzung zur Beantragung dieses Förderinstrumentes ist die Promotion der Wissenschaftlerin.

Dem Antrag sind als notwendige Anlagen beizufügen: Promotionsurkunde, Dissertationsthema, Publikationsliste, Exposé des Habilitationsvorhabens, ein Fachgutachten zur Person und zum Habilitationsvorhaben.“

Eine weitere Satzungsänderung betrifft das **Förderinstrument 1a** (Freistellung von dienstlichen Routineaufgaben). Hier wurde im Köln Fortune-Programm festgelegt, daß die Klinikdirektoren den Nachwuchswissenschaftlern jetzt **schriftlich** ihre Freistellung zusagen müssen.

Bei der Vergabe der **Promotionsstipendien** für Studentinnen/Studenten der Medizin (Förderinstrument 1b.) wurde im Programm eine Änderung in der Höhe des Stipendiums vorgenommen. Die Förderung beträgt jetzt einheitlich 1000.- DM pro Monat.

Die **übrigen Förderinstrumente** ( Stipendien für wissenschaftliche Mitarbeiter in auswärtigen Laboratorien (1c); Förderung von qualifizierten Drittmittelprojekten (2a-e), Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit (3) ) erfuhren keine Änderung.

#### IV. Verwendung der Mittel des MWF

Die dem Köln Fortune Programm zur Verfügung gestellten Mittel in Höhe von 500 000 DM fanden folgende Verwendung, die Ihnen bereits im Bericht zum Jahresabschluß für das Haushaltsjahr 1997 vom 19.1.1998 mitgeteilt wurde:

Kapitel 06 040, Titel 71:

	Zuwendung (DM)	Kosten (DM)	Projekte
Personal	150000	150072,44	
		90944,42	36800002
		59128,02	36800073
Investitionen	350000	349862,15	
		29792,72	36800106
		18656,74	36800109
		28547,59	36800122
		68987,88	36800124
		127413,72	36800126
		76463,50	36800143
	<b>500.000</b>	<b>500.000,00</b>	

## C. I. Veröffentlichungen

### 1. Ausschreibungsverfahren

Im Rahmen des Köln Fortune Programmes war durch die Fakultät eine jährliche Ausschreibungsfrist festgelegt worden. Diese Frist lief für das Jahr 1997 am 1.4.1997 ab. Antragsteller waren aufgefordert worden, Neuanträge bis zu diesem Zeitpunkt an den Dekan zu stellen. Darüber hinaus war auch die Antragstellung eines Verlängerungsantrages für ein Bonusverfahren bereits extern evaluierter Drittmittelanträge möglich.

Die Veröffentlichung der Abgabefrist fand 1997 in Papierform durch Anschreiben an alle Klinikdirektoren mit Bitte um Verbreitung in den Kliniken und Weitergabe der Information an die wissenschaftlichen Mitarbeiter statt (Vgl. Punkt 3).

Die Praxis des diskontinuierlichen, mit einer Abgabefrist versehenen Antragsverfahrens hat sich als problematisches Verfahren erwiesen (lange Bearbeitungszeiten aufgrund der Menge der Anträge, originelle Antragsideen können nicht unmittelbar umgesetzt werden, Fristversäumnis, ein Bonus auf extern bewilligte Drittmittelanträge konnte nicht sofort

gewährleistet werden). Trotz ausführlicher Darstellung dieser Problematik durch den Vorsitzenden des Forschungsbeirats fand sich in der Sitzung der Engeren Fakultät keine Mehrheit für ein kontinuierliches Antragsverfahren.

## **2. Kolloquien- Forum für die Wissenschaftler**

Am 16.10.97 wurde eine Kolloquienreihe des Köln Fortune Programmes etabliert. Hier berichten Geförderte regelmäßig über den Stand ihrer Arbeiten. Das Kolloquium ist als Forum für die Wissenschaftler zur gemeinsamen Problembesprechung und Ideenentwicklung geschaffen worden. Die Veröffentlichung dieser Kolloquienreihe erfolgte schriftlich durch Versendung eines Briefes

und eines DIN A3 Plakates an alle Klinikdirektoren, auf der Homepage des Köln Fortune Programmes sowie in Form von Plakaten, die an strategisch günstigen Positionen im Klinikum aufgehängt wurden (Klinikeingänge, Aufzüge, Mensa etc.).

Die Kolloquienreihe des Köln Fortune Programmes wurde mittlerweile von der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung für die Ausbildung von Ärztinnen und Ärzten im Praktikum anerkannt.

## **3. Veröffentlichung der Liste der geförderten Projekte**

Nach der Bewilligung der Anträge durch die Engere Fakultät (Regelfall) oder durch den Dekan (Sonderentscheid während der Semesterferien, um den Projektbeginn nicht unnötig hinauszuzögern, und nachträgliche Billigung durch die Engere Fakultät) wurden diese im Protokoll der Engeren Fakultät veröffentlicht. Das Protokoll ist allen Mitgliedern der Fakultät zugänglich. Ebenso wurde der für das MWF verfaßte Sachbericht 1996 veröffentlicht und verteilt (Sitzung der Weiteren Fakultät, Homepage).

## **4. Homepage**

Im Sommer 1997 wurde nach Besetzung der Stelle einer Koordinatorin für das Köln Fortune Programm eine eigene Homepage des Köln Fortune Programms auf der Web-site der Universität

eingrichtet ([www.uni-koeln.de/med-fak/dekanat/fortune/](http://www.uni-koeln.de/med-fak/dekanat/fortune/)). Alle weiteren, das Köln Fortune Programm betreffende Informationen (Kolloquien, Ausschreibung etc. ) wurden außer in Papierform auch an dieser Stelle veröffentlicht worden. Die Klinikdirektoren wurden in einem gesonderten Anschreiben speziell auf dieses neue Informationsmedium aufmerksam gemacht und gebeten, die Information hierüber an ihre wissenschaftlichen Mitarbeiter weiterzuleiten.

## **II. Begutachtungsverfahren**

Der Forschungsbeirat führt eine erste Evaluation der Anträge durch. Das entscheidende Kriterium für die Evaluation stellt nach dem Köln Fortune Programm allein die wissenschaftliche Qualität des Antrages dar. Anträge mit einem Volumen unter 50.000 DM pro Jahr werden durch den Beirat entschieden. Vormalig lag die Höhe dieser



Entscheidungsgrenze bei 20.000 DM. Diese Anhebung erfolgte auf Beschluß der Engeren Fakultät, um die internen und externen Gutachter nicht übermäßig zu belasten.

Anträge mit einem Volumen über 50.000 DM werden bei positiver Evaluation im Forschungsbeirat einem Begutachtungsverfahren unterzogen, wobei jeder Antrag durch einen internen Gutachter der Fakultät und einen externen Gutachter evaluiert wird. Unter Einbeziehung der Gutachten spricht der Forschungsbeirat seine Empfehlungen an die Engere Fakultät aus. Sollte die Einschätzung der Gutachter divergieren, wird jeweils ein externes Schiedsgutachten eingeholt.

Die Begutachtung (intern und extern) konnte anhand eines beigelegten Formblattes erfolgen (s. Anlage), was teilweise von den Gutachtern verwandt wurde. Teilweise erfolgten auch frei formulierte Gutachten.

Derzeit wird durch die Koordinatorin des Programms eine schriftliche Richtlinie zur Begutachtung der Neuanträge und der Verlängerungsanträge erarbeitet.

Die Ablehnung von Anträgen wird seit der Amtsübernahme des neuen Dekans, Herrn Professor G. Krueger, ausführlich in der Ablehnungsbenachrichtigung an den Antragsteller begründet.

### III. Organisation und Verwaltung

Die Anzahl der Mitglieder des Forschungsbeirats wurde auf Beschluß der Engeren Fakultät 1997 von acht auf zwölf habilitierte Mitglieder erweitert.

Nach kurzzeitiger Mitgliedschaft schied Herr PD Dr. Huber (Institut für Psychosomatik und Psychotherapie) im Februar 1998 aus dem Beirat aus. Statt dessen wurde Herr Dr. Schwinger (Klinik III für Innere Medizin) zum Sommersemester 1998 als Mitglied aufgenommen.

Derzeitige Mitglieder des Forschungsbeirates 'Köln Fortune' (neue Mitglieder sind durch ein\* gekennzeichnet):

die Herren Universitätsprofessoren

Dr. H. Eckel,	Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
Dr. W. Krone,	Klinik II und Poliklinik für Innere Medizin
Dr. K. Lackner,	Institut und Poliklinik für Radiologische Diagnostik
Dr. G. Lehmkuhl*,	Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters
Dr. H. Schröder,	Institut II für Anatomie (Vorsitzender des Beirats)
Dr. R. de Vivie,	Klinik und Poliklinik für Herzchirurgie

die Herren Privatdozenten

Dr. K.-U. Bartz-Schmidt\*, Zentrum für Augenheilkunde

Dr. St. Bamborschke,	Klinik und Poliklinik für Neurologie
Dr. R.-I. Ernestus*,	Zentrum Neurochirurgie
Dr. T. Schneider,	Institut für Neurophysiologie
Dr. R. Schwinger*,	Klinik III für Innere Medizin
Dr. H. Seifert,	Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene

Auf Beschluß der Engeren Fakultät wurde der Vorsitzende des Forschungsbeirats Köln Fortune, Herr Prof. H. Schröder, zum Forschungsdekan gewählt.

Die Stelle einer Koordinatorin des Köln Fortune-Programmes wurde am 1.6.97 durch Frau Dr. Ginter besetzt.

Am 15.12.97 wurde für die Geschäftsstelle Frau I. Donauer als Sachbearbeiterin eingestellt.